

Rapp | Staffa | Urich | Clausen

DATEV-Reports

zur unterjährigen Bonitätsbeurteilung

© 2006 für diese Ausgabe:

Deutscher Genossenschafts-Verlag eG, Wiesbaden

Lizenzausgabe der Finanz Colloquium Heidelberg GmbH, Heidelberg

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Hinweise, Ratschläge und Wertungen sind von den Autoren und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Autoren bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Satz: DATEV eG, Nürnberg

Druck und Verarbeitung: Druck Center Meckenheim

Art.-Nr. 967 290 **DG** VERLAG

Vorwort

Peter Hanker: Nicht gegeneinander, sondern miteinander

Das lateinische Wort für Kredit ist credere, und das steht für den Begriff Vertrauen. Kreditgeschäfte sind Vertrauensgeschäfte. Aus Sicht der Bank ist es das Vertrauen in einen geschätzten Kunden, verbunden mit der Übernahme von Kreditrisiken und natürlich den Zinserträgen aus dem Kreditgeschäft.

Auf der Grundlage von Vertrauen, Offenheit und Verständnis entwickeln sich Geschäftsverbindungen, von denen beide Partner profitieren. Dies gilt nicht zuletzt für Finanzierungen. Hier kommt dem persönlichen Gespräch – dem Informationsaustausch zwischen Kreditgeber und Kreditnehmer – eine ganz wesentliche Rolle zu. Dabei geht es um das zu finanzierende Vorhaben oder die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens, um die optimale Vertragsgestaltung, um Sicherheiten und um die Konditionen.

Die gesetzlichen und formalen Rahmenbedingungen für Kreditgeschäfte haben sich in den letzten Jahren spürbar verändert – nicht zuletzt aufgrund der wirtschaftlich schwierigen Entwicklung, geprägt von einer viel zu hohen Zahl von Unternehmensinsolvenzen und damit verbunden auch Verlusten für die Kreditwirtschaft. Heute sind die Banken gesetzlich dazu verpflichtet, sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer offenlegen zu lassen. Auch die Art und Weise, wie dies zu tun ist, wurde durch eine Reihe unterschiedlicher Vorschriften geregelt.

Viele Firmenkunden empfinden die Informations- und Offenlegungspflichten – insbesondere die durch Basel II verfeinerte Ratingsystematik in den Banken – als Belastung. Dabei schafft ein partnerschaftlicher, vertrauensvoller und kontinuierlicher Dialog mit der Bank interessante Vorteile für die Unternehmen, weil geschäftliche Potenziale, Verbesserungsmöglichkeiten und Strategien gemeinsam erarbeitet werden können. So rücken aus der vom Gesetzgeber gewollten Verpflichtung wie-

der die Chancen in den Vordergrund, die eine offene Zusammenarbeit zwischen Bank und Kunde mit sich bringt.

Nicht gegeneinander, sondern miteinander: Das vorliegende Buch zeigt aus unterschiedlichen Betrachtungswinkeln diese Chancen professionell, aber klar und nachvollziehbar auf und gibt konkrete Hinweise, die für Unternehmer wichtig sind. Denn letztlich haben Kreditnehmer und Kreditgeber das gleiche Ziel: auf einer stabilen Vertrauensbasis die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmenskunden zu stärken, weiter auszubauen und langfristig eine für beide Seiten erfolgversprechende Partnerschaft zu gestalten.

Peter Hanker, Vorstandssprecher

Volksbank Mittelhessen eG, Gießen

Michael Leistenschneider: DATEV als Partner

Der Steuerberater genießt wie kaum ein anderer Partner das Vertrauen des mittelständischen Unternehmers - seines Mandanten. In der Regel kennt er sehr genau dessen wirtschaftliche Situation, da er je nach erteiltem Auftrag laufend mit der Finanzbuchhaltung, den Löhnen und Gehältern sowie der steuerlichen Situation seines Mandanten befasst ist. Aufgrund des bestehenden Vertrauensverhältnisses wird sich der Mandant auch in Fragen der Unternehmensnachfolge an seinen Steuerberater wenden.

Unternehmer müssen sich heute stärker als in der Vergangenheit immer neuen unternehmerischen Herausforderungen stellen, sei es im Bereich neuer Märkte, sei es in Hinblick auf neue Technologien und neue Gesetze. Entsprechend hat sich auch das Berufsbild des Steuerberaters im Laufe der Zeit verändert. Standen in der Vergangenheit noch Dinge wie die papiergebundene Steuerdeklaration oder die Buchhaltung als Erfüllung meist lästiger steuerlicher Pflichten des Mandanten im Vordergrund, so ist es heute die betriebswirtschaftliche Beratung mit Themen wie Corporate Governance, Qualitätssicherung, Controlling, Basel II oder Rating.

Mehr denn je ist der Unternehmer in dieser sich rasant ändernden Welt auf die Unterstützung seines Steuerberaters angewiesen. Die DATEV eG als Dienstleister der steuerberatenden, rechtsberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe unterstützt den Berater und seinen Mandanten dabei, die herausfordernden Aufgaben zu meistern. Sie stellt dafür die erforderlichen Werkzeuge zur Verfügung. Damit ist der Steuerberater bestens gerüstet, die gestiegenen Ansprüche seines Mandanten genauso zu erfüllen wie die heutigen Anforderungen, die von Bankenseite an seinen Mandanten als Kreditnehmer gestellt werden.

Die vorliegende Publikation soll Mitarbeitern in den Kreditabteilungen von Banken ebenso wie dem Unternehmer und seinem Steuerberater aufzeigen, welche Werkzeuge DATEV bereitstellt und wie und in welchen Fällen diese bestmöglich eingesetzt werden können.

Ich hoffe, dass diese Publikation eine weite Verbreitung finden wird und damit einen Beitrag leistet, die Vertrauensbeziehungen im Dreiecksverhältnis Steuerberater - Unternehmer - Bank nachhaltig zu fördern.

Michael Leistenschneider, Dipl.-Kaufmann/Steuerberater

Vorstand Finanzen, Verwaltung und Produktion, DATEV eG, Nürnberg

Wie ist das Buch aufgebaut?

Auf der Grundlage zahlreicher Seminare sowohl bei Banken und Sparkassen als auch bei Steuerberatern zu den Anforderungen an Kundenunterlagen nach § 18 KWG und unseren sehr positiven Erfahrungen als „gemischtes“ Referententeam (Bank/Steuerberater/DATEV), ein und dasselbe Thema aus verschiedenen Blickwinkeln zu durchleuchten, wurde die Idee geboren, dieses Konzept zur Grundlage eines gemeinsamen Buches zu machen.

Das Buch besteht im Kern aus einem Hauptteil (*Rapp/Urlich/Staffa*) sowie einem allgemein hinführenden Teil (*Clausen*) zu aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Im Hauptteil stellen wir ausgewählte DATEV-Produkte für risikoorientierte Bonitätsbeurteilungen in folgender Systematik vor: Einführung in Aufbau und Inhalt der Auswertung (*Rapp*), dann Einsatzszenarien dieser Auswertung aus Sicht der Steuerberatungspraxis (*Urlich*) und der Kreditpraxis (*Staffa*) mit Benotung für Praxisrelevanz und Empfehlung zum Vorlagerhythmus. Die Bewertungen der DATEV-Produkte sind in einer Gesamtmatrix (Schnell-Leser-Übersicht) zusammengefasst und bieten eine schnelle Einstiegshilfe.

Vor dem Hintergrund der nahezu grenzenlosen Vielfalt an DATEV-Auswertungen hoffen wir, mit diesem Werk nützliche Hinweise zur Auswahl interessanter Unterlagen für eine risikoorientierte Bonitätsbeurteilung zu geben. Der Inhalt des Werkes gibt darüber hinaus nur unsere persönliche Auffassung wieder.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Mitwirkenden bedanken. Ohne deren kompetente Unterstützung wäre dieses Werk nicht so zeitnah zu verwirklichen gewesen. Für die sachkundige Durchsicht und die konstruktiven Hinweise zu DATEV-Produkten gilt unser Dank Herrn Torsten Hehenberger (Betriebswirtschaftliche Beratung, DATEV eG) sowie Herrn Peter Krosanke (Bankenbetreuung, DATEV eG). Dankbar sind wir auch Frau Katja Bäumler (Volksbank Mittelhessen eG), die mit viel Engagement und Geduld die Manuskripte aller Autoren zusammengeführt hat.

Gießen/Hamburg/Nürnberg,

im Januar 2006

Die Autoren

Der Inhalt im Überblick

| | | |
|-----------|--|-----------|
| 1. | Einleitung | 1 |
| 1.1 | Wettbewerbssituation im Kreditgeschäft | 1 |
| 1.2 | Wettbewerbssituation im Bereich Steuerberatung | 5 |
| 1.3 | Rolle der DATEV | 8 |
| 1.4 | Zielsetzung des Werks | 9 |
| 1.4.1 | DATEV | 9 |
| 1.4.2 | Steuerberater | 10 |
| 2. | Aufsichtsrechtliche Vorgaben für die Bonitätsprüfung in Banken und Sparkassen | 13 |
| 2.1 | § 18 KWG und § 25a Abs. 1 KWG als Generalnormen der (laufenden) Offenlegungspflicht der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer | 13 |
| 2.1.1 | Aufhebung der Verwaltungsvorschriften zu § 18 KWG | 13 |
| 2.1.2 | Die gesetzliche Regelung in § 18 KWG | 14 |
| 2.1.3 | § 25a Abs. 1 KWG als Zentralnorm der Offenlegung | 15 |
| 2.1.4 | Offenlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse | 16 |
| 2.1.4.1 | Erst- und laufende Offenlegung | 16 |
| | 2.1.4.1.1 Erstoffenlegung | 17 |
| | 2.1.4.1.2 Laufende Offenlegung | 18 |
| 2.1.4.2 | Offenlegungsunterlagen | 19 |
| | 2.1.4.2.1 Authentizitätsprüfung | 19 |
| | 2.1.4.2.2 Geeignete Offenlegungsunterlagen | 20 |
| | 2.1.4.2.3 Kreditnehmergruppen in der Offenlegung | 20 |

| | |
|---|-----------|
| 2.1.4.2.3.1 Konzernangehörige Unternehmen bzw. mittelständische (nichtkonzernabschlusspflichtige) Unternehmensgruppen | 20 |
| 2.1.4.2.3.2 Konzernungebundene Unternehmen | 22 |
| 2.1.4.2.3.3 Kredite an nicht bilanzierende Kreditnehmer | 24 |
| 2.1.4.2.3.4 Personenmehrheiten | 29 |
| 2.1.4.2.3.5 Einzelunternehmen | 31 |
| 2.1.4.2.3.6 Objektgesellschaften/Projektierungen | 32 |
| 2.1.4.2.3.7 Kreditnehmer in der Abwicklung/ Stille Abwicklungen | 32 |
| 2.1.4.2.3.8 Abgeschriebene Kredite | 33 |
| 2.1.4.3 Offenlegungsfrequenz | 34 |
| 2.1.4.3.1 Intensivbetreuung und Sanierungskredite | 34 |
| 2.1.4.3.2 Bilanzierende Kreditnehmer | 34 |
| 2.1.4.3.3 Nicht bilanzierende Kreditnehmer | 35 |
| 2.1.4.3.4 Erleichterungen in der laufenden Offenlegung | 35 |
| 2.1.4.4 Auswertung | 36 |
| 2.1.4.5 Ausnahmen von der Offenlegungsverpflichtung | 37 |
| 2.1.4.5.1 Stellung geeigneter Sicherheiten | 37 |
| 2.1.4.5.2 Mitverpflichtete | 38 |
| 2.1.4.5.3 Ausnahmeregelungen bzgl. Kürzung der Offenlegungsgrenze | 39 |
| 2.2 Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) als zentrale Regelungen für das Kreditgeschäft | 40 |
| 2.2.1 Die MaRisk als zentraler Baustein einer qualitativen Aufsicht | 40 |
| 2.2.2 Offenlegungsanforderungen in den MaRisk | 41 |
| 2.2.2.1 Kreditentscheidung im Sinne der MaRisk | 41 |
| 2.2.2.2 Qualität/Inhalt | 41 |
| 2.2.2.3 Zeitlicher Aspekt | 43 |

| | | |
|---------|--|----|
| 2.2.2.4 | Einrichtung eines Verfahrens | 44 |
| 2.2.2.5 | Fazit | 45 |
| 2.3 | Erfordernisse im Basel II-Regelwerk | 45 |
| 2.3.1 | Allgemeines/Umsetzungsstand | 45 |
| 2.3.2 | Kreditrisikomessung | 46 |
| 2.3.3 | Fazit | 47 |
| 2.4 | Kreditengagement im Fokus der Jahresabschluss-/ Sonderprüfer | 47 |
| 3. | Steuerberatung im Wandel | 49 |
| 3.1 | Entwicklungen aus dem traditionellen Berater- Mandanten-Verhältnis | 49 |
| 3.2 | Betriebswirtschaftliche Beratung als Schlüssel einer aktiven Mandantenbetreuung | 52 |
| 3.3 | Fachliche und organisatorische Voraussetzungen | 56 |
| 3.4 | Anforderungen an das Rechnungswesen | 60 |
| 3.5 | Der Steuerberater an der Schnittstelle Bank – Kreditkunde/Mandant | 71 |
| 3.6 | Kredit-/Firmenkundenbereich als Katalysator für das Neugeschäft | 73 |
| 3.6.1 | Normalbetreuung | 74 |
| 3.6.2 | Krisengespräche und Begleitung von Sanierungsengagements | 75 |

| | | |
|-----------|---|-----------|
| 4. | DATEV-Produkte zur risikoorientierten Bonitätsbeurteilung | 77 |
| 4.1 | Die Übersicht für den Schnell-Leser | 77 |
| 4.2 | Anforderungen von Unterlagen durch Banken und Sparkassen | 79 |
| 4.3 | Jahresabschluss mit Erstellungsbericht | 85 |
| 4.3.1 | Prüfungsstufen von Jahresabschlüssen | 86 |
| 4.3.2 | Bescheinigungen und Erstellungsbericht | 89 |
| 4.3.2.1 | Verlautbarung der Bundessteuerberaterkammer | 89 |
| 4.3.2.2 | DATEV: EDV-gestützte Plausibilitätsbeurteilung und Berichtserstellung | 92 |
| 4.3.3 | Einsatz in der Praxis | 97 |
| 4.4 | BWA-Formen und zusätzliche BWA-Auswertungen | 100 |
| 4.4.1 | Überblick | 100 |
| 4.4.2 | BWA-Grundauswertungen | 104 |
| 4.4.2.1 | Kurzfristige Erfolgsrechnung | 105 |
| 4.4.2.2 | Bewegungsbilanz | 110 |
| 4.4.2.3 | Statische Liquidität | 113 |
| 4.4.3 | BWA-Wertenachweis | 117 |
| 4.4.4 | Vergleichs-BWA | 123 |
| 4.4.4.1 | Vorjahresvergleich | 124 |
| 4.4.4.2 | Soll-/Ist-Vergleich | 128 |
| 4.4.5 | Prognose-BWA | 133 |
| 4.4.6 | Chefübersichten | 142 |
| 4.4.7 | BWA-Betriebsvergleich | 151 |
| 4.4.8 | Kapitaldienstgrenze-BWA | 154 |

| | | |
|--------|--|------------|
| 4.4.9 | Handwerks-BWA | 160 |
| 4.4.10 | Einnahmen-Ausgaben-BWA | 165 |
| 4.4.11 | Kapitalflussrechnung | 172 |
| 4.5 | Analyse der Kunden und Lieferanten mit Offene-Posten-Auswertungen | 182 |
| 4.5.1 | Überblick | 182 |
| 4.5.2 | Offene-Posten-Liste | 183 |
| 4.5.3 | Fälligkeitsliste | 188 |
| 4.5.4 | Forderungsaltersreport | 195 |
| 4.5.5 | Debitorenanalyse | 199 |
| 4.5.6 | ABC-Analyse | 204 |
| 4.6 | DATEV-Reports zur umfassenderen Bonitätsbeurteilung | 209 |
| 4.6.1 | Controllingreport | 209 |
| 4.6.2 | Ratingreport Banken | 223 |
| 4.7 | Weitere DATEV-Produkte (Auswahl) | 246 |
| 4.7.1 | Gewinnhochrechnung und Ergebnisfortschreibung | 247 |
| 4.7.2 | Unternehmensplanung | 263 |
| 4.7.3 | Investitions- und Finanzierungsrechnung | 287 |
| 4.7.4 | Vermögensanalyse | 298 |
| 4.7.5 | Schnellberechnungen zur Selbstauskunft | 328 |
| 5. | Ausblick | 337 |

| | | |
|-----------|---|------------|
| 6. | Anlagen | 339 |
| 6.1 | Neue Bescheinigungen zur Erstellung von Abschlüssen | 339 |
| 6.1.1 | Umsetzung bei DATEV | 340 |
| 6.1.2 | Bescheinigungstexte der DATEV | 342 |
| 6.1.2.1 | Bescheinigung bei Erstellung eines Abschlusses ohne Prüfungshandlungen | 342 |
| 6.1.2.2 | Bescheinigung bei Erstellung eines Abschlusses mit Plausibilitätsbeurteilung | 347 |
| 6.1.2.3 | Bescheinigung bei Erstellung eines Abschlusses mit umfassenden Prüfungshandlungen | 357 |
| 6.1.2.4 | Bescheinigung bei Erstellung eines Abschlusses mit eingeschränkter Prüfung | 367 |
| 6.1.2.5 | Bescheinigung bei Erstellung einer Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG | 387 |